

Sie sind total durchgeknallt

HOCHFELDEN. Die Theatergruppe Hochfelden möchte die Lachmuskeln des Publikums so richtig strapazieren – mit der Komödie «Dureknallt» von Bernd Spehling. Momentan laufen die Proben auf Hochtouren.

RUTH HAFNER DACKERMAN

Das Behandlungszimmer der Fuchsloch-Klinik sieht ähnlich aus wie jede Arztpraxis – Schreibtisch, durch einen Vorhang abgegrenzte Liege und Skelett-Modell. Was sich allerdings in diesem Raum abspielt, ist wohl eher unüblich, denn hier ist es kaum möglich, die Verrücktheit der Patienten und des Personals zu überbieten. «Bei dieser Passage kannst du richtig wütend sein», weist Regisseurin Silvia Angst den Zivildienstleistenden Sven Ungetüm alias Severin Sauder an. «Jetzt wäre der Vorhang zu, oder?», fragt kurze Zeit später Matthias Hildenbrandt, welcher den türkischen Patienten Mehmet Oetzgil spielt.

Die Probe vom Sonntagmorgen ist gut angelaufen. Die zehn Spieler und Spielerinnen haben ihre Rollen im Griff. Es seien nur noch Feinheiten, welche ausgeschliffen werden müssen, bestätigt Silvia Angst, welche zum ersten Mal die Regie

bei der Theatergruppe übernommen hat. Hie und da hilft Souffleuse Erna Blesi weiter, wenn der Text nicht sofort kommt. «Hallo, ihr habt Text ausgelassen!», ruft sie. Heinz Fürst in der Rolle des scheinbar Verrückten Jonas Klopfenstein kontert: «Wenns läuft, dann läuft.»

Es ist das erste Mal, dass die Theatergruppe unabhängig vom Chränzli des Männerchors zwei Vorführungen auf die Beine stellt. Den Männerchor gibt es zwar nach wie vor, doch infolge Nachwuchsmangel an Sängern und Helfern findet kein Männerchorchränzli mehr statt. An der Tradition des Theaters will man allerdings festhalten. «Voraussicht-

lich werden wir alle zwei Jahre ein Stück inszenieren», bestätigt Silvia Angst.

Im August letzten Jahres begann man mit den Leseproben, im September mit den richtigen Proben. Seit Mitte Dezember durfte auf der Bühne in der Mehrzweckhalle geprobt werden. «Bis ein Stück steht, braucht es rund 25 Proben», weiss Silvia Angst. Mit ihren Spielern und Spielerinnen ist sie zufrieden. «Sie brauchen nur noch etwas Zeit, aber das ist normal zwei Wochen vor der Premiere.» Die besondere Herausforderung am Stück sei einerseits die Rolle der Depressiven Tanja Kummer, gespielt von Nadine Wohlgenannt, andererseits die Rolle

des Jonas Klopfenstein alias Heinz Fürst. «Einen Durchgeknallten zu spielen, ist schwierig», betont die Regisseurin. Den Zuschauern verspricht sie auf jeden Fall zwei vergnügte Stunden, bei denen nach Herzenslust gelacht werden darf.

Verrückte braucht es nicht

Der Inhalt des Stücks nimmt die Zuschauer von der ersten Minute an gefangen. Jonas Klopfenstein ist fest entschlossen, den Ärzten in der Kurklinik das letzte Attest zu entlocken, das ihm den Weg in ein Leben ohne Arbeit ebnet soll. Schliesslich sind so richtig Verrückte im Berufsleben nicht mehr zu gebrauchen, und Jonas weiss sich selbstverständlich auch anderweitig zu beschäftigen. Ob es ihm letztlich gelingt, inmitten einer fragwürdigen Psychologin (Esther Mezzatesta), einer hübschen Krankenschwester (Sandra Schenkel), einem honorarversessenen Chefarzt (Sepp Knoller), einem flippigen Zivildienstleistenden und merkwürdigen Leidensgenossen den Weg in ein Leben ohne Arbeit zu finden, wird das Publikum in einem Klinikaufenthalt herausfinden, welcher mit Sicherheit keine Auge trocken lässt.

Mehrzweckhalle Wisacher: Samstag, 25. Januar, 20 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr; Sonntag, 26. Januar, 14 Uhr, Türöffnung 13 Uhr. Vorverkauf am 14. Januar von 18 bis 19 Uhr im Saal des Gemeindehauses und ab 15. Januar bei Mode Huber in Bülach (Telefon 044 8600421).



Unkonventionelle Methoden für den Zivildienstleistenden Sven Ungetüm (Severin Sauder, links) und Patient Mehmet Oetzgil (Matthias Hildenbrandt). Bild: Ruth Hafner Dackerman